



Lebensgemeinschaft
für die Einheit der Christen

Juli 2024



Brief aus Craheim



*Christen
Haben...*



Schloss Craheim

Begegnungsstätte

Inhalt | Kontakt

Seite 3	Grußwort von Mareike Degenhardt
Seite 4	Aus unserer Gemeinschaft
Seite 6	Neue Leitung der Gemeinschaft
Seite 7	Nachruf Sr. Elisabeth Stahlschmidt
Seite 8	Abschiede und Begrüßungen
Seite 10	Zahlen & Fakten - Wirtschaftliche Situation
Seite 12	Projekt Heizung - jetzt wird's ernst!
Seite 14	Schwesternschaft "Jesu Weg"
Seite 15	Mehrwert: Lasst euch erneuern...
Seite 17	Merchandise: Craheim-Shop im Schloss
Seite 18	Ausblicke: Segen schenken - Erbe
Seite 19	Einblicke: Unser Craheim-Team

Schloss Craheim

Begegnungsstätte
im Lebenszentrum für die
Einheit der Christen

97488 Stadtlauringen
OT Wetzhausen
Tel. 09724 - 91 00-20
Fax 09724 - 91 00-55
anmeldung@craheim.de
www.craheim.de

online Angebot

www.craheim.de



E-Mail Newsletter
monatlich



YouTube
Schloss Craheim



Besuchen Sie unsere
öffentliche Facebook-Seite.
www.facebook.com/craheim



schloss.craheim

Kontoverbindung für Spenden

Lebensgemeinschaft für die Einheit der Christen e.V.

Sparkasse Schweinfurt

IBAN: DE53 7935 0101 0570 3654 52

BIC: BYLADEM1KSW

Bilder auf der Coverseite: oben: Schloss Craheim; Mitte links: Lebensgemeinschaft;
oben rechts: Allee zum Schloss; unten: Umgebung Craheim (Drohnenaufnahme)

Grußwort

"Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe"

(1. Korinther 16, 14 - Jahreslosung 2024)

Seit Jahresbeginn beschäftigt mich regelmäßig die Jahreslosung! Ich fühle mich von ihr herausgefordert, mich immer wieder neu nach der Liebe auszustrecken! Zu allererst nach der Liebe Gottes! Ich möchte mich von ihr füllen lassen. Bei allem, was ich tue, wird es mir kaum gelingen, aus eigener Anstrengung in der „Agape-Liebe“ an meinem Nächsten zu handeln. Hier auf dem Hügel, wo Arbeiten und Leben Teilen so eng miteinander verzahnt sind, sind wir in der Gemeinschaft immer wieder gefordert, uns einander in Liebe zuzuwenden! Dies kann nur gelingen, wenn wir uns nach der Liebe Gottes ausstrecken, uns von ihr füllen lassen, damit unser Handeln in Liebe „geschehe“; oder besser noch, dass es in Liebe „entstehe“ bzw. „ins Dasein trete“, wie das Wort „**gynestho**“ aus dem griechischen Urtext auch übersetzt werden kann. Es ist also etwas, was wir nicht aus uns selbst heraus tun können. Es ist die tiefe, persönliche Gewissheit in meinem Herzen: **Jesus Christus lebt in mir. Er lässt Liebe wachsen.**

Das ist natürlich einfacher gesagt als im Alltag umgesetzt! Wir brauchen die Liebe Gottes füreinander. Gerade in unserer Unterschiedlichkeit sind klärende Gespräche "not-wendig", es müssen Konflikte gelöst und ein neues Vertrauen – ein Zueinanderstehen – ausgesprochen werden! Dazu gehört natürlich auch das bewusste Vergeben. Dies wäre ohne die

Liebe Gottes in uns nicht möglich!

Und dann frage ich mich, ob "in Nächstenliebe handeln" bedeutet, alle Erwartungen, die an mich/uns gestellt werden zu erfüllen. Seien es jene, die von außen an uns als Werk herangetragen werden oder solche, die wir aneinander innerhalb der Gemeinschaft haben. Es geht eben nicht darum, alles zu tun und durchgehend helfend zur Seite stehen – das könnte man bei uns rund um die Uhr – sondern zu lernen loszulassen. Auch das ist ein Handeln in Liebe: den Anderen seine eigenen Erfahrungsschritte gehen zu lassen; abzuwarten, auch wenn ich Manches persönlich vielleicht für dringlich halte. **Jesus ist unser Vorbild!** Er hat aus der Liebe Gottes heraus gehandelt, damit Menschen weiter in der Liebe Gottes wachsen konnten.

Dies beinhaltet auch, dass ich Gott bitte, meinen Nächsten mit Seinen Augen zu sehen, sein/ihr Potential zu entdecken, zu fördern und zu ermutigen, sich selbst immer mehr nach der Liebe Gottes auszustrecken!

Ich wünsche uns allen, dass wir uns danach ausstrecken, **alles, was wir tun aus der Liebe Gottes heraus zu tun!**

In herzlicher Verbundenheit,

Mareike Degenhardt

1. Vorsitzende der
"Lebensgemeinschaft für
die Einheit der Christen e.V."



Agape: selbstlose und hingeebene Liebe, auch die Nächstenliebe und die Feindesliebe, die das Wohl des Anderen im Blick hat. Höchste Form der Liebe.

Lebensgemeinschaft

Aus unserer Gemeinschaft



es fehlen: Fritz & Ursula Ackermann, Elisabeth Hornung, Elke Oesau, Ingrid Reimer, Christiane Wachtel

Auf unserem Craheim-Hügel ist der Sommer eingekehrt! Jedes Jahr freuen wir uns neu über die lebendige Natur und geben einander Anteil, welche Pflanzen und Blumen oder Vogelnester wir entdeckt haben. So nistet zum Beispiel jedes Jahr ein Rotschwänzchen in einem unserer Zeitungskästen. Als Lebensgemeinschaft liegt ein recht intensives Jahr hinter uns. Im Herbst letzten Jahres hat Susanne Nestele sich entschieden, uns zu verlassen. Sie war Anwärterin für die Gemeinschaft. Rebekka und Mehdi Saremi sind in die Nähe von Fulda gezogen, um ihr Familienleben außerhalb von Craheim weiter

zu gestalten (siehe S. 8). Außerdem bekam Christiane Wachtel überraschend das Angebot, in das Seniorenheim im nahegelegenen Hofheim umzuziehen. Sie nimmt weiterhin, je nach Kräften, an Gemeinschaftsterminen teil. Im Herbst durften wir neue **Anwärter auf die Lebensgemeinschaft** bei uns begrüßen: Lisa Gröner (siehe S. 8) und Maria-Luise und Winfried Gruhler (siehe S. 9). Als Gemeinschaft sind wir unterwegs, uns gegenseitig besser kennen- und schätzen zu lernen - mit unseren individuellen Begabungen, unterschiedlichen Persönlichkeitstypen, Prägungen und Frömmigkeitsstilen. Auf unseren

Lebensgemeinschaft

...damit Jesus Christus sichtbar wird - unter uns und in der Welt.

(nach Joh. 17,21, Craheimer Visionssatz)

Klausurtagen und in den "LG-Zeiten" erarbeiten wir im Austausch eine gemeinsame Basis und ein gutes Fundament, auf dem wir unser Leben als Gemeinschaft hier in Craheim aufbauen möchten. Dabei werden wir durch externe Referenten und Supervisoren kompetent begleitet. Im März waren wir ein Wochenende auf **Klausur im Kloster Volkenroda** mit Zeit für persönliche Begegnung und Gemeinschaft. Ganz besonders haben wir einen Austauschabend mit Ulrike Köhler von der Jesus-Bruderschaft genossen. „Nirgendwo reift man so schmerzvoll und schnell wie in Gemeinschaft!“ - war ein Satz, den viele von uns mit Kopfnicken aber auch mit einem freudigen Schmunzeln bestätigten.

Als Gemeinschaft und Werk bewegt uns bereits jetzt der **Weggang von Ruben Sill**. Er hat immer mal wieder in der Gemeinschaft geteilt, dass Craheim für ihn ein Lebensabschnitt sei und dass er nach der Umbruchszeit vielleicht zu Neuem aufbrechen möchte. Dies wird, nach knapp 15 Jahren, in der ersten Hälfte 2025 so weit sein. Daher suchen wir männliche Verstärkung für unser Tagungsteam als auch in leitender Funktion.

Wir haben immer wieder "Mitlebende", die über einen bestimmten Zeitraum bei uns arbeiten und leben. Sie sind eine tatkräftige Hilfe, gerade in den Teams, wo wir derzeit offene Stellen haben.

Besonders dankbar sind wir für die guten Beziehungen mit den **Schwestern der Kommunität Jesu Weg**, die sich in den letzten Jahren entwickelt haben. Die Schwesternschaft ist einen intensiven Weg miteinander gegangen zu der Frage, was mit ihrem Haus werden und wie sich die Zukunft gestalten soll, wenn sich der Verein „Kommunität Jesu Weg“ durch den Tod einer der Schwestern auflösen sollte. In diesem Prozess haben sie entschieden, dass der Verein der Lebensgemeinschaft Rechtsnachfolger ihres Vereins sein soll. Wir sind sehr dankbar, dass alle rechtlichen Belange und Verträge im letzten Jahr noch zum Abschluss kamen. Denn Sr. Elisabeth Stahlschmidt ist am 16. März 2024 verstorben (Nachruf siehe S. 7). Nun ist der Verein der Kommunität Jesu Weg zwar aufgelöst, aber die Kommunität – bestehend aus Sr. Marliese Fritz und Sr. Ursula Marold – bleibt weiterhin auf dem Hügel bestehen!

Wir sind in diesem Jahr in besonderer Weise ermutigt, Gott zu vertrauen! Alle Veränderungen und Herausforderungen, die mit dem Schlosskauf, unseren personellen Wechseln und den gegenwärtigen Umständen im Seminarbetrieb (wenige, oft sehr kurzfristige Anmeldungen, finanzielle Herausforderungen) zu tun haben, fordern uns täglich heraus, uns bewusst zu machen: wir sind

...auf Seite 6 geht's weiter.

Lebensgemeinschaft

von Ihm gehalten! Seine Hand ist über uns, um uns zu segnen. Seine Hand ist unter uns, fängt uns auf und wir sind in Seiner Hand sicher geborgen!

Wir sind dankbar für alle Freunde, die uns mit ihren Gebeten unterstützend durch diese Zeit tragen! Wir sind sehr dankbar für alle Ermutigungen, die wir als Gemeinschaft und Mitarbeitende bekommen! Wir sind sehr dankbar für alle treuen Spender und alle ehrenamtlichen Helfer, die sich regelmäßig mit ihrer Zeit, ihrem Fachwissen und ihrer Arbeitskraft bei uns investieren!

Im Namen der Lebensgemeinschaft sage ich ein sehr herzliches „Vergelt's Gott!“

Eure

Mareike Degenhardt



Du interessierst Dich für das Leben in unserer Gemeinschaft, hast Freude an unserem Auftrag mitzuwirken und ganz praktisch in einem unserer Teams anzupacken? Dann freuen wir uns über deine Kontaktaufnahme.

Wir suchen u.a. Verstärkung in unserem Küchenteam, im Gästeservice und als Leiter im Tagungsteam.

Neue Leitung der Gemeinschaft

Durch das Ausscheiden von Rebekka Saremi als 1. Vorsitzende des Vereins „Lebensgemeinschaft für die Einheit der Christen“ ist eine Position im Leitungsteam vakant gewesen. Unser Leitungsteam besteht aus den beiden Vorständen der Gemeinschaft und des Trägervereins. Also gingen wir auf die Wahl eines neuen Vorstandes für die Gemeinschaft zu. Die Glieder der Gemeinschaft reichten ihre Vorschläge ein, den Kandidaten wurden Fragen gestellt, die sie vor der Gemeinschaft beantworteten und dabei auch ihre Vision für die Gemeinschaft zum Ausdruck brachten. Jede/r aus der Gemeinschaft war aufgerufen, in Stille und Hören vor Gott zu sein. Die ganze Zeit über verpflichteten wir uns zum "keuschen Reden", d.h. es wurde nicht untereinander darüber ausgetauscht, wer gewählt werden sollte oder welche persönlichen Favoriten man haben könnte.

Am 19. Juni 2024 wählten wir einen neuen Vorstand für die Lebensgemeinschaft, mit einem Turnus von 5 Jahren. Wir freuen uns über:

Mareike Degenhardt (1. Vorsitzende)
Maria-Luise Gruhler (2. Vorsitzende)





Abschied von Schwester Elisabeth Stahlschmidt

*7. März 1949 +16. März 2024

28 Jahre hat Sr. Elisabeth in der Kommunität Jesu Weg gelebt. Die ersten vier Jahre (1996-2000) habe ich sie persönlich erlebt. Es war für die Kommunität und die Gemeinschaft im Schloss schon ein Ereignis, als sie mit ihrer besonderen Lebensgeschichte zu uns kam: Zuerst Schwester bei den Ursulinen, dann Zahnärztin, verheiratet mit dem Ägypter Josef, Mutter von vier Kindern und später gewaltsam von ihren Kindern getrennt; dazu nun als überzeugte Katholikin in einer methodistisch geprägten Kommunität - mit einigen Umbrüchen und Spannungen.

Sr. Elisabeth war eine Persönlichkeit mit vielen Facetten: ein starker Intellekt, eine schnelle Auffassungsgabe, redegewandt, mit einem großen Freiheitsbedürfnis. Wir haben einander sicherlich sehr herausgefordert.

Bei den gemeinsamen Seminaren hat sie sich zusammen mit Sr. Lore bereichernd eingebracht. Dafür waren wir sehr dankbar. Ich erinnere mich noch an eine Szene, als sich Sr. Elisabeth bei dem Liedvers „ich will tanzen Herr vor dir“ bei mir unterhakte und wir uns im Kreise drehten.

Mit Sr. Lore bot sie im Schwesternhaus Exerzitien an und beide waren auch zu vielen Frauenfrühstücken unterwegs. Dabei referierte sie oft aus ihrem Buch „Auch ohne meine Kinder“ und über die Herausforderung des Islam für uns Christen.

Seit unserem Ruhestand im Jahre 2000 sind wir immer mal wieder bei den Schwestern zum Kaffeetrinken eingekehrt. Nach spannungsreichen Jahren zwischen Schwestern und Schloss-Gemeinschaft freuen wir uns umso mehr, dass es nun zu einem versöhnten Miteinander gekommen ist.

Sr. Elisabeth steuerte mit viel Umsicht die Belange der Schwesternschaft. Das leerer werdende Schwesternhaus wurde in den vergangenen Jahren durch den Besuch ihrer vier Kinder mit ihren Familien immer wieder neu belebt.

2013 schrieb sie in Bezug auf ihr eigenes Ende Folgendes: „Doch wenn die Zeit gekommen ist, wird man das Sterben irgendwie bewältigen, und das nicht ohne Vertrauen auf ein himmlisches Jerusalem. Schau ich nämlich auf mein Leben mit seinen Umbrüchen und Unwegbarkeiten zurück, weiß ich, dass mir Gott immer eine Zuflucht war.“ (Zitat aus „Ein vertrauter Weg“) Dazu passen die Worte aus dem Heidelberger Katechismus::

"Das ist mein einziger Trost im Leben und im Sterben! Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre."

- Dieter Endres (Pfarrer i.R.) -

Lebensgemeinschaft

Abschied ins Familienleben pur

Im letzten Jahr verabschiedete ich mich in die Elternzeit. Nun verabschiedete ich mich hier vom Hügel. Für mich hat ein neuer Lebensabschnitt angefangen, in dem ich mich voll auf meine kleine Familie konzentrieren möchte. Deshalb habe ich mich auch entschieden aus der Lebensgemeinschaft auszutreten, in der ich 10 Jahre mit vollem Herzen war. In dieser Zeit durfte ich viel lernen und in mir reifen lassen – in guten wie in schweren Zeiten. Der Trauvers von meinem Mann und mir trifft auch hier zu: „Alles hat seine Zeit“ (Prediger 3,1).

Nun ist diese Zeit in Craheim für mich zu Ende gegangen und ich bin gespannt, was Gott mit uns als Familie vorhat. Wir sind vorerst zu meinen Eltern in die Nähe von Fulda gezogen, die uns natürlich eine große Hilfe bei der Betreuung unserer kleinen Emilia sind. Ich wünsche allen, bei denen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, auf diesem Wege Gottes Segen. Möget ihr in Craheim noch viele gute Begegnungen haben – mit Gott, mit mir, mit anderen!

Eure Rebekka Saremi



Neu dabei - Lisa Gröner

Schon seit längerem wollte ich mich neu orientieren. Gott machte mich auf die ausgeschriebene Stelle an der Rezeption aufmerksam und öffnete mir die Tür. Craheim ist mir aus meiner Kindheit bekannt, da meine Eltern hier viel Zeit verbrachten. Es war für mich immer ein Ort, an dem ich mich sehr wohl fühlte. Nach einem Kennenlernen der Gemeinschaft fiel dann im Juni 2023 die Entscheidung. Gott gab mir während der Vorbereitung und des Umzuges deutlich die Bestätigung, dass hier mein Platz sein würde.



Meine Wurzeln sind im Steigerwald. Hier bin ich als Pfarrerstochter mit 7 Geschwistern aufgewachsen. Nach der Schule ging's nach München, wo ich über

36 Jahre lebte, arbeitete und meine beiden Jungs großzog. Hauptsächlich war ich im Büro in der Buchhaltung tätig.

Letztes Jahr im Oktober habe ich schließlich hier in der Rezeption angefangen und bin in die Buchhaltung eingestiegen. Beides macht mir großen Spaß und es ist schön, täglich so liebe Kollegen um mich zu haben. Auch der Kontakt zu den Gästen ist eine große Bereicherung.

In meiner Freizeit bin ich liebend gerne in der Natur. Hier fühle ich mich Gott nah, rede mit Ihm und hänge meinen Gedanken nach. Ich bin oft überwältigt

von der Schönheit und Vielfalt, die Gott uns geschenkt hat. Auch liebe ich es als Ausgleich zum Büro im Garten zu arbeiten und etwas mit den Händen zu schaffen, die Erde zu riechen, Neues anzupflanzen und wachsen zu sehen. Außerdem lese ich sehr gerne, liebe es hier mit meinen beiden Katern die Sonnenauf- und Sonnenuntergänge zu genießen und spazieren zu gehen.

Sicher sehen wir uns bald auf Craheim.
Liebe Grüße

Eure Lisa Gröner

Mit ganzem Herzen - Ehepaar Gruhler



Wir kommen aus dem „Schwabenland“.

Maria-Luise ist mit zwei Geschwistern in Stuttgart aufgewachsen. Mit ihrer Familie war sie in der Altpietistischen Gemeinschaft beheimatet. Sie studierte in Tübingen Theologie und Germanistik auf Lehramt.

Winfried hat vier Brüder. Zuhause in der ev. Landeskirche und der „Hahn’schen Gemeinschaft“ lebte er in Tuttlingen. Er studierte Theologie fürs Pfarramt in Tübingen.

1982 heirateten wir. In Metzingen kamen unsere sechs Kinder zur Welt. Wir erlebten eine neue Erfüllung mit dem Geist Gottes und das Wunder, dass viele

Menschen zum Glauben an Jesus kamen. Der Pfarrdienst führte uns nach Plauen (Sachsen), Hohenlohe und in den Nord-schwarzwald. Ab 2020 war Winfried Hausvater im Gästehaus „Henhöferheim“. Maria-Luise war Familienfrau und ehrenamtliche Mitarbeiterin in Hauskreisen, Alphakursen, Referentin bei Frauenfrühstücken und Prädikantin. Ab 2015 arbeitete sie in der Buchhandlung der Pforzheimer Stadtmission, und später als Stadtmissionarin für Alpha-kurse, Frauenarbeit und Seelsorge.

Der Traum eines gemeinsamen Dienstes wurde immer mehr lebendig. Nach einer längeren Phase des Kennenlernens bat die Lebensgemeinschaft uns, nach Craheim zu kommen. Wir sind sehr gerne hier, wirken im Tagungsteam mit. Maria-Luise wurde in die Leitung der Lebensgemeinschaft gewählt. Als Ehepaar stehen wir für Seelsorge zur Verfügung und fördern die Ehearbeit im Schloss. Winfried lädt zu Pilgertagen ein. Maria-Luise freut sich auf ihr Wochenende im Oktober: „Mehr als alles behüte Dein Herz!“

Was an uns ist, wollen wir mitwirken, dass Menschen Jesus kennenlernen und Vertrauen zu ihm fassen; dass Christen innerlich heil und erneuert werden in ihrem Herzen; dass sie zusammen kommen und die Schönheit christlicher Gemeinschaft erleben, und dass Craheim einen guten Weg in die Zukunft geht. Dazu stehen wir als Unterstützer und Ermutiger zur Verfügung.

Eure Maria-Luise & Winfried Gruhler

Zahlen & Fakten

Ein Wirtschaftsbericht - es bleibt ein Segensbericht

*Bereitet Euch vor, Gott zu begegnen.
Morgen wird er vor euren Augen Wunder tun.*

Josua 3,5

Seit einiger Zeit ist dieser Vers aus Josua in unserem Schloss im Treppenhaus an der Wand zu lesen. So wie unsere Segenskarte ist auch eine Wandfläche mit dem Spruch gestaltet und lässt uns immer wieder erahnen, was Gott für uns bereit hält. Zwei Aspekte sind es, die meinen Wirtschaftsbericht von diesem Wort her begleiten:

1. Wir müssen uns vorbereiten.

Es ist nicht damit getan, heute auf die Wunder zu warten, sondern alles Planen und auch wirtschaftliches Handeln wird von uns heute erwartet.

2. Wir erleben diese Wunder immer wieder. Heute ist eine schwierige wirtschaftliche Zeit. Morgen werden wir das Wunder erleben, wieder getragen zu sein.

Daraus resultiert: *ohne das Vertrauen in Gott, welches immer wieder auf die Probe gestellt wird, kommen wir nicht weiter.*

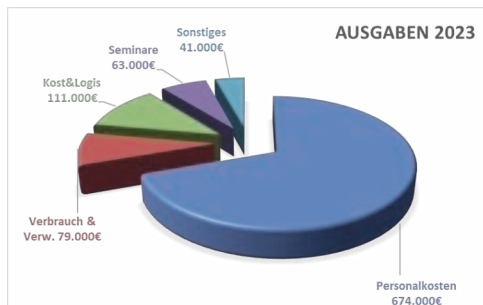
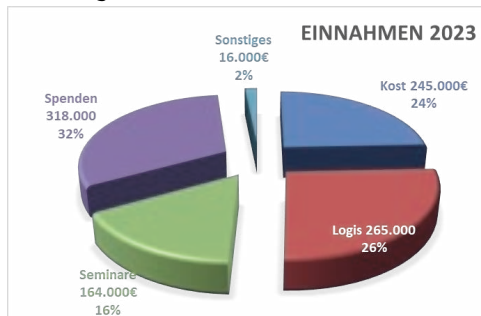
Weder das passive Warten auf ein Eingreifen noch die Angst vor dem Morgen sind gute Ratgeber. Heute ist das Nötige im Vertrauen zu veranlassen.

Genau das können wir Dank Eurer Mithilfe an den unterschiedlichen Stellen tun. Wir werden im Gebet, mit der Tatkraft in unseren Werkwochen und mit finanzieller Hilfe überreich von Euch getragen.

Dafür sagen wir ein ganz herzliches

Vergelt's Gott!

Das **Geschäftsjahr 2023** haben wir wieder mit einem positivem Ergebnis abgeschlossen. Es fiel zwar nicht so hoch aus wie in den Vorjahren, aber dafür, dass uns in vielen Bereichen massive Preissteigerungen entgegen standen, ist es sehr besonders. Wieder lag unser Umsatz deutlich über 1 Millionen Euro. Dies wollen wir in den kommenden Jahren gerne weiter so halten.



Gerade in den Bereichen Personalkosten, Lebensmittel, Wäscheservice und auch Energie sind die Steigerungen besonders drastisch. Diese können wir nur bedingt an unsere Gäste weitergeben, da schon die Gesamtlage zu vorsichtigen Buchungen führt. Auch der Gesprächsbedarf zu unserer Preisgestaltung wird größer

und so manches Mal müssen wir mit kritischen Gesprächen bei den Preisverhandlungen rechnen. Erstmalig mussten wir bei Rechnungen einen Anwalt einschalten.

Das wirtschaftliche Umfeld wird leider schwieriger.

Abschließend konnten wir das Haushaltsjahr mit einem vorläufigen Ergebnis von 63.000 € positiv abschließen. Aufgrund der Investitionen in den Brandschutz und baulicher Maßnahmen sowie einer Photovoltaikanlage haben wir aber dann doch Rücklagen in Höhe von 100.000 € aufgebraucht.

Das bedeutet eine Gesamtinvestition von ca. 185.000 €.

Wie läuft es jetzt in 2024?

Wie oben erwähnt bewegen wir uns wirtschaftlich in einem herausfordernden Umfeld. Hinzu kommen sehr zögerliche Buchungen unserer Seminare und Belegungen durch Gastgruppen.

Wir haben leider einen dramatischen Rückgang der Belegung bis weit in den Juni hinein. Üblicherweise ist mit Ostern die Saison "eröffnet" und wir haben jedes Wochenende 50 und mehr Gäste hier. Dies ist sehr schmerzhaft und hat zu einem Minusbetrag von ca. 100.000 € geführt, den wir über das Jahr nicht mehr aufgeholt hätten. *Mehr dazu im Beiblatt.*

Im Moment führen wir verstärkt Akquise auf diversen Onlineplattformen durch

und bauen unseren Internetauftritt weiter aus. Das hilft aber nicht kurzfristig.

Daneben beschäftigen uns bereits **vorbereitete Investitionen** (Heizungsprojekt) und die Übernahme des Schwesternhauses parallel und wir können nicht einfach stoppen, auch wenn es vom Gefühl her gerade so sein müsste. Daher stellen wir uns sehr bewusst auf die Hoffnung des Eingangsverses aus Josua. ***Wir sind weiter vorbereitet und Gott wird morgen Wunder tun.***

Neben den Bauprojekten mussten wir **innerhalb der Verwaltung** einiges umstrukturieren. Unser langjähriger treuer Buchhalter Günter Rothmann ist in den Ruhestand gegangen. Eine Nachfolge konnten wir so nicht finden und haben dann die Buchhaltung und Lohnbuchhaltung ausgelagert. Das hat uns allerdings mehr Mühe gemacht, als wir erwartet hatten, und macht es noch immer. Aktuell sind wir mit dem 3. Lohnbüro unterwegs, nachdem die ersten beiden nur schlecht oder gar nicht geleistet haben. Damit geht auch die Umstellung der gesamten Buchhaltung und der bisherigen Systeme einher. Ich vergleiche das mit einer OP am offenen Herzen - da ist genaues und sensibles Vorgehen gefragt.

Am Ende des ganzen Prozesses werden wir eine bilanzierungssichere Buchhaltung haben, die uns dann die Möglichkeit gibt, den Trägerverein Craheim e.V.

Zahlen & Fakten


in die "Schloss Craheim gGmbH" umzuwandeln, um wirtschaftlich effektiver handeln zu können. Dies gilt es momentan im Täglichen mit viel Engagement zu gestalten.

Was ist das Fazit?

Ich werde aktuell immer wieder von anderen kirchlichen Häusern angerufen, die von Schließung bedroht sind oder geschlossen werden, wie zum Beispiel die renommierte Tagungsstätte "Wildbad" in Rothenburg (o.T.). Die aufkommenden Fragen sind oft ähnlich und münden in "Wie macht ihr das wirtschaftlich?" oder "Was können wir vielleicht lernen?" Das sind keine einfachen Fragen und sehr vielschichtige Antworten.

Im Wesentlichen kann man es aber auf einen Satz zusammenfassen: **Wir sind ein Glaubenswerk.** Vieles ist menschlich nicht zu erklären und wir können nur immer wieder vor Gott stehen, auf Sein übernatürliches Eingreifen warten und durch die Gemeinschaft gestärkt werden. .. und dazu zählt jede und jeder Einzelne von Euch, die/der uns unterstützt.

Ein großes Dankeschön und eine herzliche Einladung, an diesem Wunder hier vor Ort teilzuhaben. Besucht uns gerne für Stille Tage, im Seminar, zum Freundestreffen oder im Gebet.

 Euer Markus Genenio
*Kaufm. Geschäftsführer
der Begegnungsstätte*



Jetzt wird's ernst! Projekt Heizung

Unser größtes Projekt ist die Erneuerung unserer alten Heizungsanlage. Diese wird noch mit Öl betrieben (65.000 Liter pro Jahr). Nach vielen Ideen und guter Beratung werden wir auf ein Nahwärmenetz mit zentraler Heizungsanlage auf Hackschnitzelbasis umsteigen. Dafür muss die entsprechende Infrastruktur auf dem Hügel geschaffen werden, damit alle Gebäude versorgt werden (siehe Lageplan).

Bei Berechnungen Ende 2023 beliefen sich die Kosten auf ca. 1.300.000 €. Wir konnten staatliche Fördertöpfe anzapfen, sodass sich der prozentuale Anteil unserer Kosten gut verringert. Außerdem konnten wir im Frühjahr 2024 bessere Angebote einholen, sodass sich **die Gesamtsumme auf ca. 900.000 € reduziert.** Trotzdem bleibt es eine große Zahl.

Daher haben wir uns nach Gebet und Überlegung dazu entschieden, einen Kredit aufzunehmen, **dessen Tilgungsrate die aktuellen Öl-Kosten ersetzen würde.** Nur dass wir am Ende dieser Rechnung ein komplett neues, Energiekosten sparendes und klimafreundliches Heizkonzept stehen haben.

Natürlich möchten wir die Kreditsumme so gering wie möglich halten.

Das Großprojekt umfasst die Errichtung der Heizzentrale und die Verlegung des Rohrleitungsnetzes zu allen Gebäuden:

Dafür benötigten wir 250.000 €, die wir aus eigenen Mitteln aufbringen mussten.

Projekt Heizung



Aus Rücklagen und Spenden für diesen Zweck sind von dieser Summe noch 110.000 € offen (Stand: Juni 2024). Wir danken von Herzen für alle bisherige Unterstützung.

Als wir das Schloss 2021 kauften, war uns bewusst, welche Summen auf uns zukommen würden. Nun sind wir in einer misslichen Lage: Im September könnten wir eigentlich mit der Umsetzung des Projekts beginnen. Gleichzeitig wissen wir um unsere aktuelle wirtschaftliche Situation. Diese wollen wir ernst nehmen. Aber auch Gottes Zusagen wollen wir vertrauen und glauben, dass er uns Menschen zur Seite stellt, denen dieses Anliegen am Herzen liegt.

Wir freuen uns über Ihre/Deine Unterstützung – gern als Spende mit dem **Verwendungszweck „Fussabdruck“**

Übersicht Gesamtprojekt und Kosten:

GESAMT: ca. 900.000 €

- Verlegung Rohrleitungsnetz
- Errichtung Heizzentrale
- Anschluss Schloss und Frankziskushof
- Anschluss Sr.-Haus und Gästehaus
- Anschluss Mitarbeiterwohnhäuser
- Anschluss Einfamilienwohnhäuser

Finanzierung:

Staatliche Förderung:

35 % – ca. 328.000 €

Kreditaufnahme: ca. 322.000 €

Eigenmittel: 250.000 €

davon 140.000 € bereits finanziert
(40.000 € Spenden, 100.000 € Rücklagen)



Jetzt für einen sinnvollen Zweck spenden!

In Ihrer online-Banking App den Code scannen, Betrag eingeben,

Dankeschön!

Schwestern - Jesu Weg

"Es soll zusammenwachsen, was zusammen gehört!"

Seit fast 2 Jahren haben wir als Leitungsteam mit den Schwestern bewegt, wie die gemeinsame Zukunft aussehen kann. Sr. Marlies hat immer wieder ihren Eindruck geteilt: "Was zusammen gehört, soll auch wieder zusammenwachsen."

Bei Vorgesprächen mit guten Freunden der Schwestern kamen diese Gedanken in Bewegung, zumal nach Vereinsrecht der Verein mit weniger als 3 Mitgliedern aufgelöst werden muss. Im letzten Jahr haben wir dann einen No- tarvertrag aufgesetzt, der den Übergang der Kommunität Jesu Weg an die Lebensgemeinschaft regelt. Dieser Vertrag beinhaltet den Übergang von Haus und Vermögen, aber was viel wichtiger ist: das lebenslange Wohnrecht der Schwestern im Haus und die Pflege aus ihrem Vermögen heraus. Dazu brauchte es intensive Gespräche und auch die Änderung der Vereinssatzung. Noch im Dezember letzten Jahres konnte der Vertrag von allen unterschrieben werden.

Begleitend zu diesem Prozess ging es Sr. Elisabeth gesundheitlich immer wieder nicht gut. Im Januar wurde eine Pflegekraft eingestellt, die im Wesentlichen Sr. Marlies entlasten sollte. Im März haben wir Sr. Elisabeths 75. Geburtstag gefeiert. Eine Woche später ist sie überraschend verstorben. Nach der Trauerfeier und Beisetzung in Wetzhausen luden wir zum Kaffeetrin-

ken ins Schloss ein. An die 100 Freunde und Wegbegleiter nahmen Abschied und schauten dankbar zurück. Zum 30.04.2024 ist die Kommunität Jesu Weg e.V. als Verein aufgelöst. Die Lebensgemeinschaft ist jetzt als Liquidatorin eingesetzt und im Moment werden alle behördlichen Schritte gegangen, um den Übergang gut zu gestalten. Sr. Marlies und Sr. Ursel werden von uns im Haus begleitet und wir haben schon einige Gemeinschaftsnachmittage, Kaffeetrinken und Grillen miteinander erlebt.



Es liegt ein gemeinsamer Weg vor uns, der von Gemeinschaft und Begleitung geprägt ist. Im Schwesternhaus können wir aktuell 7 Gästezimmer nutzen und helfen den Schwestern, in diesen neuen Lebensabschnitt zu finden.

Es ist ein großer Segen und ein Geschenk Gottes, der wieder mal Seinen ganz eigenen und vollkommenen Zeitplan umgesetzt hat. Dies erfüllt mich mit großer Dankbarkeit. Sind wir doch beschenkt damit, an seinem Plan teilhaben zu dürfen.

Euer Markus Gehenio



Lasst euch erneuern durch den Geist in eurem Denken

Ich hatte neulich einen Albtraum. Eine seltsame Mischung aus Stressgedanken und Bildern aus dem Krimi, den ich am Vorabend geschaut hatte, riss mich mitten in der Nacht schweißgebadet aus dem Schlaf. Ich hasse dieses Gefühl, so abrupt aufzuwachen und völlig erschöpft zu sein. Man ist so müde, dass man sofort wieder einschlafen möchte, aber dann besteht die Gefahr, dass man auch den Albtraum sofort weiterträumen könnte. Und diesem Problem scheint man hoffnungslos ausgeliefert zu sein, denn man kann ja schließlich nicht seine Träume bestimmen, oder? Ich kann meinem Unterbewusstsein doch nichts



vorschreiben. Ich sollte stattdessen Disziplin üben und künftig auf Krimis und zu spätes Abendessen verzichten.

Ich bin selbst schuld an meinem Albtraum und kann ihm nicht entrinnen, ohne dafür Schlaf zu opfern.

Mir fällt immer wieder auf, dass wir Menschen **mit unseren bewussten Gedanken** ähnlich verfahren. Unserem Grübeln fühlen wir uns oft hoffnungslos ausgeliefert. Unseren rasenden Gedanken können wir nur schwer entrinnen. Wir können doch schließlich nicht bestimmen, was uns in den Sinn kommt, oder? Ich kann doch meinem Unterbe-

wusstsein nichts vorschreiben. Wir sollten stattdessen Disziplin üben und zukünftig auf negative Gedankenanstöße und zu spätes Nachrichtengucken verzichten. Unsere Gedanken erschrecken uns vielleicht manchmal, beschämen uns und lassen uns vielleicht sogar verzweifeln, weil sie das Dunkel in uns zeigen. Ich bin also selbst schuld an meinen Gedanken. **Was kann da helfen?**

Bei meinem Albtraum neulich half mir eine Sache sehr schnell und effektiv: routiniertes Gebet. Das Gotteswort, das sich mir in solchen Fällen als wunderbar wirksam erwiesen hat, steht in 2. Kor. 10,5: **„Wir nehmen jeden Gedanken gefangen und stellen ihn unter den Gehorsam Christi.“**

Das habe ich gebetet. „Ich nehme meinen Albtraum gefangen und stelle meine Gedanken unter den Gehorsam Christi. Ich will nichts träumen und nichts denken, was Jesus nicht gehorcht.“ Mehr war nicht nötig. Anstatt mich von Selbstvorwürfen über meinen vorherigen Abend beschämen zu lassen, waren meine Gedanken und Träume nun Jesus unterstellt, ich war in seiner Hand. Und ich konnte umgehend und nun frei von Albträumen wieder einschlafen.

Ich glaube, von einer Gedankenumkehr dieser Art sprach Paulus, wann immer er die Gemeinden dazu aufrief, ihre Gedan-



ken erneuern zu lassen (zum Beispiel in Römer 12,2 oder in Epheser 4,23). Paulus hatte gesehen, dass wahre Umkehr mit der Erneuerung der Gedanken beginnt. Wo wir ohne Gott unserem Grübeln hoffnungslos ausgeliefert waren, bringt Jesus uns neues Leben. Wo wir ohne Gott unseren rasenden Gedanken nur schwer entrinnen konnten, führt uns der Heilige Geist in alle Wahrheit, wenn wir ihn darum bitten. Und er bietet uns an, sich unserer Gedanken anzunehmen, wenn wir uns in seine Hand begeben. Wo ich mein Gedankenkarussell nicht zu durchbrechen vermag, möchte Jesus mit dem Schwert der Wahrheit eingreifen. Wo mich meine dunklen Gedanken in Selbstverdammnis treiben, möchte er mir mit Liebe und Annahme sein Erbarmen offenbaren.

Ich muss nicht darum ringen, selbst auf gute Gedanken zu kommen. Ich darf die dunklen, miesen alpträumhaften Gedanken, die mich plagen, durch den Geist erneuern lassen. Genau wie am Kreuz ist es auch in meinen Gedanken nicht meine Leistung und mein Mühen, was mich rettet, sondern die Tat Jesu, das Wirken des Geistes Gottes in mir. Ich brauche nur eines zu tun: Meine Gedanken gefangen nehmen und unter den Gehorsam Christi stellen. Mich selbst mit allen dunklen, miesen, alpträumhaften Gedanken vertrauensvoll in Jesu Hand begeben und wissen:

Er wird es wohl machen.

Es kostet vielleicht etwas Überwindung und Demut. Mir selbst einzugestehen, dass ich Hilfe brauche und es nicht selber hinkomme, kann schmerzhaft sein. Manchmal macht es mich wütend, zu sehen, wieviel Erneuerung ich immer noch brauche. Ich möchte eigentlich schon weiter sein, besser sein. Und ich möchte es eigentlich selber schaffen. Das weiß unser himmlischer Vater. Aber er weiß auch, dass wir genau dazu nicht in der Lage sind. Deshalb sagt er uns in Joel 2,13:

„Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und es reut ihn bald die Strafe.“

Es braucht Demut und das Aufgeben vor Gott, nicht in mir selbst nach der Rettung zu suchen. Und es gelingt bestimmt nicht immer sofort. Aber wenn ich von mir weg und auf zum Vater schaue und seine Rettung erbitte, wird der Heilige Geist mich in die Wahrheit führen und meine Gedanken erneuern. Wann immer ich mich ihm ausliefere, bleibe ich meinen Gedanken nicht mehr ausgeliefert. Welch eine Gnade, Welch ein Geschenk, das uns unser Vater macht: Wir dürfen in seiner Hand sein und werden von ihm erneuert, frei, geliebt, angenommen und errettet!

■ Eure Dorothea
Lehmann





Merchandise

Craheim-Shop im Schloss

Im letzten "Brief aus Craheim" haben wir euch von unserem "Merch"-Projekt berichtet. Nach Überlegungen zu Schriftzug, Design und passenden Produkten dazu, konnten wir im Dezember 2023 unsere ersten Artikel anbieten. Inzwischen wurde im Schloss oben ein kleiner "**Craheim-Shop**" eingerichtet, aus dem sich unsere Freunde ein wenig *Craheim-Feeling* mit nach Hause nehmen dürfen und uns dabei auch noch unterstützen. Schaut dort gerne beim nächsten Besuch vorbei. Unter anderem findet ihr dort:

- Jutebeutel
- Shirts (schwarz)
- Hoodies (bordeaux)
- (Thermos)-Trinkflaschen
- Holzschneidebretter
- Flaschenöffner
- Autoaufkleber



...und viele weitere Artikel für euch ganz persönlich oder als Geschenk.



Ausblicke

Segen habe ich empfangen, segnend gebe ich weiter.



Auf das eigene Leben zurückblickend kommt bei vielen Menschen Dankbarkeit auf: Dankbarkeit für ein finanziell abgesichertes Leben oder Dankbarkeit für Hilfe in der Not. Der Wunsch, etwas von dem Guten zurückzugeben, das einem im Leben begegnet ist, motiviert viele Menschen, wohlthätige Organisationen testamentarisch zu begünstigen.

Mit einem Vermächtnis erhalten Sie als Schenkender oder Erblasser die Möglichkeit, Ihren persönlichen Beitrag für die langfristige Sicherung des Auftrags der Lebensgemeinschaft in der Begegnungsstätte Schloss Craheim einfließen zu lassen.

Den Wünschen des Zuwenders fühlen wir uns im höchsten Maße verpflichtet. Als gemeinnütziger Verein stellen wir sicher, dass für diesen guten Zweck investiert wird. Seit einigen Jahren bereits existiert auch die „Craheim Stiftung“, bei der Zustiftungen jederzeit möglich sind.

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne. Rufen Sie uns an oder mailen Sie uns, wir stehen Ihnen für ein unverbindliches Gespräch zur Verfügung!

Markus Gehenio
kaufm. Geschäftsführer
der Begegnungsstätte



m.gehenio@craheim.de
Tel. 09724 91 00 12

Ruben Sill
inhaltl. Geschäftsführer
der Begegnungsstätte



ruben.sill@craheim.de
Tel. 09724 91 00 12

Einblicke

Das ist unser Craheim-Team.

Wir wollen ein Ort sein, an dem Menschen Gott begegnen; ein Ort, an dem sie auftanken und neue Kraft schöpfen; ein Ort, an dem Jesus sichtbar wird.

Begegnung mit mir, mit Gott, mit anderen.

Wer nach Craheim kommt, begegnet hier und dort immer wieder mal Menschen, die vielleicht auch im Hintergrund zu dieser Atmosphäre beitragen. Deshalb möchten wir euch unsere Teams einmal vorstellen:



Zimmerservice - House Keeping



Leitungsteam



Rezeption & Büro



Hausmeisterteam



Mitarbeiter-Ausflug (Juli 2024)



Küchenteam



Serviceteam & die treuen Helferlein
es fehlt: Marion Schürmann



Tagungsteam

An dieser Stelle möchten wir auch so vielen ehrenamtlichen Helfern danke sagen, die uns immer wieder mit all ihrer Kraft unterstützen - in der Werkwoche, beim BÄO, im Sommerprogramm und bei vielen anderen Veranstaltungen!

...damit Jesus Christus sichtbar wird - unter uns und in der Welt.
Wir wollen einen Ort schaffen, an dem Menschen Gott begegnen.
Begegnung mit mir, mit Gott, mit anderen.

Unsere Seminar-Empfehlungen im Herbst 2024

Der Herr ist mein Hirte, 5. - 8. September **50%50** bring a friend



An diesen Tagen wollen wir uns Zeit für uns nehmen, mit unseren Sinnen nachspüren und erleben, was es bedeutet, dass der Herr unser guter Hirte ist. Mit kreativen Elementen, wie z.B. Legen eines Bodenbildes, meditativem Malen, Gebetsspaziergang... eine persönliche kreative Reise durch den Psalm 23.

Meine Hochsensibilität verstehen und gestalten, 19. - 22. September



Mit Dirk & Christa Lüling. Es ist eine Wahrnehmungsbegabung, **50%50**
die viele Betroffene jedoch als Makel empfinden, weil sie oft **bring a friend**
nicht verstanden wurden. Sie fühlen sich häufig irgendwie fehl am Platz. Wir
möchten helfen, die eigene Hochsensibilität zu verstehen und anzunehmen.
Zielgruppe: hochsensible Menschen (und deren Partner)

Exerzitien - Schnupperwochenende, 20. - 22. September



Was sind eigentlich kontemplative Exerzitien? Wie funktioniert dieser „einfache, spontane und unmittelbare Zugang zu Gott“ ganz praktisch? Impulse, einfache Übungseinheiten zur christlichen Meditation und der Austausch darüber in der Gruppe führen zu ersten Erfahrungen damit.

Männer-Wochenende "Volle Kraft voraus" (mit Stefan Schmid), 3. - 6. Oktober



Das Leben geht schnell. Wie beim Auto wollen wir oft Gas geben und werfen aus eigener Kraft und Anstrengung den Motor an. Wie weit kommen wir damit? Wie lernen wir, aus Gottes Kraft zu leben? Freut euch auf einen geselligen Abend am Lagerfeuer, stärkende Glaubensimpulse, Austausch im Schlosskeller, Auftanken bei Gott, Lobpreis... **50%50**
bring a friend

weitere Empfehlungen im Herbst:



Eheseminar: Aufbruch in der Lebensmitte, 3. - 6. Oktober
Älter werden – weiter wachsen, 3. - 6. Oktober
Enneagramm (Vertiefung), 10. - 13. Oktober
NEU: Mehr als alles behüte dein Herz, 17. - 20. Oktober

50%50
bring a friend

weitere Infos und Seminare auf www.craheim.de